

IHRE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE MITARBEITER VON ROTARY

John Hewko
Generalsekretär, Rotary International

Guten Tag!

Es ist großartig, heute hier vor diesem beeindruckenden Jahrgang neu ins Amt kommender Governors sprechen zu dürfen.

Genau wie Sie, die Sie hierher kommen, um Neues zu lernen und sich inspirieren zu lassen, genauso freuen wir uns im Rotary Sekretariat jedes Jahr darauf, auf der International Assembly Neues von *Ihnen* zu lernen - und uns von *Ihnen* inspirieren zu lassen. Wir Mitarbeiter im *One Rotary Center* in Evanston und in unseren internationalen Büros haben nur ein Ziel: unsere 34.000 Clubs und 1,2 Millionen Mitglieder zu stärken und zu unterstützen. Dafür entwickeln wir Hilfsmittel, bearbeiten Grants und stellen Informationen, Kontakte und Ressourcen bereit, durch die Clubs mehr erreichen können, als sie das alleine bewerkstelligen könnten.

Daneben ist es aber auch unsere Aufgabe, Rotary über Zonen, Distrikte und Clubs hinweg aus der Vogelperspektive zu beobachten. Wir verfolgen Mitgliedertrends und kontrollieren die Stabilität unserer Finanzen, und wir überlegen strategisch, wie wir Rotarys Einfluss auf globaler Ebene maximieren können. Wir wollen eine Plattform bereitstellen, die Rotarier befähigt, so effizient wie möglich auf lokaler und internationaler Ebene zusammenzuarbeiten.

Und hier, auf einer Internationalen Versammlung wie dieser, sehen wir, wie diese Arbeit Realität wird.

Wir erhalten hier die Gelegenheit, zu erfahren, was Sie tun, welchen Herausforderungen Sie gegenüber stehen und wie Sie diese Herausforderungen lösen. Wir erfahren, wie Sie die Hilfsmittel nutzen, die von uns entwickelt wurden, und wir erhalten die Chance, mit Ihnen zu besprechen, wie wir diese Hilfsmittel noch weiter verbessern können. Wir sehen durch Ihre Augen Rotary in Aktion – durch die Augen einiger der fachkundigsten und leidenschaftlichsten Mitglieder von Rotary.

2014 war das Jahr vieler Erfolge in Rotary, daher würde ich heute gerne damit beginnen, einige dieser Errungenschaften zu nennen.

Nummer eins auf der Liste ist natürlich der Fortschritt, den wir bei der Ausrottung der Kinderlähmung erzielen konnten. Sie haben alle von Hamid Jafari die guten Nachrichten aus Afrika gehört: kein weiterer Krankheitsfall seit Ende letzten Augusts.

Nichts desto trotz wissen wir, wie anfällig dieser Fortschritt ist, wie leicht er wieder zunichte gemacht werden kann. Doch es kann nicht genug betont werden, welche Bedeutung unser Einsatz bei der Ausrottung der Kinderlähmung hat - und wie stolz ich jeden Tag bin, dieser Organisation anzugehören. Einer Organisation, die kurz davor steht, der Welt ein Geschenk zu machen, das solange wirken wird, wie Menschen diesen Planeten bevölkern.

Mein Stolz basiert nicht nur auf unseren Erfolgen. Er basiert auch darauf, was es bedeutet – was es bis heute bedeutet – Afrika, Indien, jedes Land, außer derzeit noch Pakistan und Afghanistan, jeden Tag frei von Polio-Krankheitsfällen zu halten. Wenn Sie auf die vergangenen 25 Jahre der Global Polio Eradication Initiative zurückblicken, dann sehen Sie, wie unglaublich das Ausmaß dieses Unterfangens ist.

Rotary hat sehr viel Geld für Polio gesammelt, einen riesigen Betrag. Doch der Geldbetrag, den wir in unsere Einsätze gesteckt haben, ist nur die halbe Sache. Was ebenfalls dazu beigetragen hat, dass wir dort stehen, wo wir heute stehen, ist die Fürsprache bei Entscheidungsträgern. Durch unseren Einsatz wurde über die Kinderlähmung in den Medien berichtet, *wir* haben dafür gesorgt, dass das Thema stets im Zentrum der Aufmerksamkeit blieb, *wir* haben Regierungen in die Pflicht genommen, Mittel zur Verfügung zu stellen und *wir* sprechen weiterhin unermüdlich vor, damit sie ihre Versprechen auch einlösen.

Wir sind Partnerschaften eingegangen, um unsere Ressourcen und jeden Spendendollar, den wir einnehmen, bestmöglich ausnutzen zu können. Unsere jüngste Vereinbarung mit der Bill and Melinda Gates Foundation wird uns bis zu 525 Millionen USD für den Kampf gegen die Kinderlähmung bringen. Die Gates Foundation verpflichtet sich dabei, Rotarys Beiträge 2:1 zu ergänzen, bis zu 35 Millionen USD pro Jahr, über fünf Jahre hinweg. Wir haben gerade zum zweiten Mal in Folge unser Ziel erreicht und die Gates Foundation gab letzte Woche die zweite Zuwendung über 70 Millionen USD frei.

Die Gesundheitsinfrastruktur, die von uns über die letzten Jahrzehnte aufgebaut wurde, um Polio zu bekämpfen, bringt in vielen Teilen der Welt noch weiter große Vorteile. Das Labornetz, die Verwaltungsstrukturen, das Fachwissen und die Daten, die durch uns für die Bekämpfung der Kinderlähmung entstanden, waren bei der Bekämpfung von Malaria, den Masern und nicht zuletzt Ebola von entscheidender Bedeutung. Wir haben ein Erfolgsmodell im Gesundheitsbereich konzipiert, das von anderen kopiert wird und höchst ermutigende Ergebnisse hervorbringt.

Aus diesem Grund können wir jetzt nicht aufgeben. Wir müssen durchhalten und alles dafür tun, um zu gewährleisten, dass wir 2018 die Kinderlähmung für besiegt und für immer ausgerottet erklären können.

Global betrachtet nimmt die Anerkennung für Rotarys Arbeit zu: nicht nur für die Qualität unserer Arbeit, sondern auch für die Qualität unserer Führungsleistung. 2014 wurde die Rotary Foundation mit der Bestnote „Vier Sterne“ vom Charity Navigator, einer der führenden Rating-Agenturen für in den USA ansässige Wohltätigkeitsorganisationen, ausgezeichnet. Wir werden auch in Zukunft unsere Bemühungen bei der Spendenarbeit und der verantwortungsvollen Verwaltung von Spenden fortsetzen, um zu gewährleisten, dass die Spenden der Rotarier nachhaltige, positive Veränderungen fördern und der Prozentsatz der Ausgaben der Foundation im Vergleich zu unseren Beiträgen sinkt. Und wir sind dazu in der Lage, da wir unsere Ressourcen optimal ausnutzen – unsere freiwilligen Einsätze, unser lokales Wissen und unsere Fähigkeit, durch das Netzwerk von Rotary mehr zu erreichen.

Über die letzten zwei Jahre hinweg haben wir mehrere neue Hilfsmittel eingeführt und mehrere neue Projekte abgeschlossen: das neue Grant-Modell (was zuvor als Future Vision bekannt war), die umfassende Initiative zur Stärkung der Marke Rotary und unserer visuellen Identität, unsere neue Website, Rotary Club Central, Showcase, die Ideas Plattform, ein stärkerer Auftritt in den sozialen Medien und zuletzt unser neues Clubrechnungsverfahren. Dies alles wird uns Rotariern helfen, noch mehr zu tun und Rotary in unserem zweiten Dienst-Jahrhundert dabei zu unterstützen, zu wachsen und zu gedeihen.

Diese Messgrößen sind aber nicht etwas, worauf wir nur stolz sein sollten. Sie sind etwas, das wir nutzen sollten, etwas, worauf wir aufbauen können. Sie helfen uns, weitere Partner zu gewinnen, unsere Arbeit auszuweiten, von Regierungen ernster genommen zu werden, und letztlich unsere Reichweite zu

vergrößern und mehr Mitglieder zu gewinnen. Erfolg erzeugt neuen Erfolg, und wie ich vor ein paar Minuten bereits erwähnte, stehen wir kurz davor den größten Erfolg in Rotarys Geschichte zu erleben: die Ausrottung der Kinderlähmung.

Wir dürfen jedoch nicht selbstgefällig werden. Wir dürfen uns auf unseren Lorbeeren nicht ausruhen. Während wir unser zweites Dienstjahrhundert beginnen, müssen wir uns die einfache Frage beantworten, die derzeit für jeden hier im Saal am wichtigsten ist: was können und *müssen* wir als Organisation tun, um auf unseren Erfolgen und Stärken weiter aufzubauen? Wie können wir diese Erfolge nutzen, um so viel Gutes wie möglich und für so viele Menschen wie möglich zu tun?

Wenn ich hier stehe und Sie alle vor mir sehe, dann sehe ich „Rotary“ – als Organisation, die an der Basis lebt, und die so viel erreicht, in 34.000 Gemeinwesen auf der ganzen Welt. Und ich hoffe, Sie verstehen mich, wenn ich weiter sage: Wenn ich Sie hier heute alle sehe, dann sehe ich auch das Rotary, das wir sein **könnten**.

Wir sind eine großartige Organisation. Doch wir haben das Zeug dazu, noch viel besser zu sein. Wir verbessern jeden Tag überall auf der Welt Leben. Doch wir könnten noch so viel mehr erreichen - und auf noch nachhaltigere Weise.

Wir tun sehr viel bei Rotary. Doch wie viel mehr könnten wir erwirken, wenn wir mehr Mitglieder hätten – zweimal, dreimal so viele? Was wäre, wenn wir die Ressourcen, die uns durch Partnerschaften mit anderen Organisationen zur Verfügung stehen, noch besser ausnutzen würden? Was wäre, wenn wir uns gemeinsam entschieden, dass es an der Zeit wäre, alles auf den Tisch zu legen – und mit klarem Blick neu zu betrachten, was uns bei Rotary zurückhält – und diese Dinge dann zu ändern? Was könnten wir tun?

Ich glaube die Antwort ist genauso einfach wie die Frage. Wir könnten so gut wie alles tun, was wir uns vornehmen.

Wir alle wissen, dass wir mehr tun können. Es stellt sich daher eher die Frage, ob wir bereit sind, das zu tun, was wir *in der Lage* sind zu tun, oder das, was wir *bereit sind*, zu tun? Sind wir bereit, die wohlüberlegten Änderungen durchzuführen, die wir durchführen müssen, um wachsen zu können? Und sind wir dann auch bereit, notfalls unsere Traditionen zu ändern, Dinge etwas aufzurütteln, wo nötig, und anzuerkennen, dass unsere höchste Priorität der Erfolg von Rotary ist? Und das nicht nur ein Jahr lang, sondern langfristig?

Selbstverständlich gibt es Traditionen, die zeitlos sind, universelle Grundlagen für unsere Organisation, Traditionen, die sich niemals ändern sollten. Dazu gehören unsere Überzeugungen für moralisches Handeln und unsere Clubvielfalt. Doch es gibt andere Traditionen, die nicht mehr vorteilhaft sind, sondern nur noch ein Hindernis darstellen.

Nehmen wir zum Beispiel den jährlichen Führungswechsel. Dieser hat offensichtlich seine Vorteile. Aber auch einen großen Nachteil: jede signifikante Neuintiative benötigt nämlich zwischen fünf und zehn Jahren Anlaufzeit, bevor Ergebnisse gezeitigt werden können. Wir können es uns daher einfach nicht leisten, in dem Zickzack-Kurs zu verfahren, den die jährlichen Amtswechsel auf Club-, Distrikt-, Zonen- und internationaler Ebene oft mit sich bringen.

Lassen Sie uns einen Moment annehmen, wie Rotary aussehen würde, wenn nicht jeder neue Amtsträger neue Ziele setzen würde, sondern wenn wir mit einem Fünf- oder gar Zehnjahreszyklus arbeiten würden. Einem Amtszyklus, in dem jeder Amtsnachfolger das Zepter von dem Amtsvorgänger übernimmt und nahtlos die Ziele weiter verfolgt, die in einem detaillierten Strategieplan formuliert sind?

Und wie sähe Rotary als Teil dieses strategischen Ansatzes aus, wenn wir uns dazu entschließen, mehr Wert auf Engagement anstatt auf bloße Präsenz zu legen? Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir einige unserer am meisten geheiligten Traditionen kritisch unter die Lupe nehmen, um diejenigen Clubs, die sich mehr Flexibilität für ihren Clubbetrieb wünschen, genau diese zu bieten? Ich wage anzunehmen, dass wir herausfinden würden, dass wir damit attraktiver für mehr Mitglieder werden, da wir es ihnen leichter machen, sich zu engagieren. Und ich betone noch einmal: es kommt nicht auf die Präsenz an, sondern auf das Engagement.

Was wäre, wenn wir in Bezug auf unsere Club- und Distriktbeitragsstruktur umdenken würden? Wir reden so viel über die 54 Dollar Jahresbeitrag für RI, doch ist dieser Betrag lächerlich im Vergleich zu den wirklichen Kosten einer Rotary Mitgliedschaft - welche sich zum großen Teil aus Club- und Distriktgebühren sowie den Kosten für Mahlzeiten zusammensetzen.

Was wäre, wenn wir jeden Club bäten, mit austretenden Mitgliedern ein Austrittsgespräch zu führen, damit wir wissen, warum sie den Club verlassen? Und was wäre, wenn wir diese Daten sammeln könnten, um zu verstehen, was 100.000 Rotarier pro Jahr veranlasst, unsere Organisation zu verlassen. Und darauf basierend Änderungen einführen könnten?

Was wäre, wenn wir damit begännen, unsere Rotaract Clubs als wirklich gleichwertige Partner zu betrachten, um Wege zu finden, sie sinnvoller in unsere Rotary Club Aktivitäten zu integrieren, und um sie besser in ihrer Arbeit unterstützen zu können? Rotaracter sind ganz genau die Menschen, die wir für unsere Organisation brauchen. Sie gehören zum Gesamtbild dazu und wir können es uns einfach nicht leisten, sie zu verlieren! Und genau das tun wir derzeit: nur ganze 5% der Rotaracter treten jemals einem Rotary Club bei!

Daher bitte ich Sie alle, im kommenden Jahr alles zu tun, was wir in Rotary tun können. Und das heißt nicht nur, die Dinge zu tun, die angenehm oder bequem sind, oder sie so zu tun, wie das schon immer getan wurde. Seien Sie stattdessen Vorreiter einer durchdachten, positiven und nachhaltigen Veränderung. Wir haben eine wundervolle Tradition in Rotary. Doch es muss uns klar sein, dass es unsere Tradition ist. Wir haben sie geschaffen, sie gehört uns, und wir gehören nicht umgekehrt der Tradition. Und wenn eine Tradition nicht länger zweckmäßig ist, dann können wir sie ändern.

Ich appelliere weiterhin an Sie, sich mehr in Ihren Gemeinwesen zu engagieren. Natürlich müssen wir mehr untereinander kommunizieren. Aber ebenso notwendigerweise müssen wir unsere Kommunikation auch mehr nach außen, an die Welt außerhalb von Rotary, richten. Wir müssen dieses Ziel viel aggressiver verfolgen. Wir müssen viel mehr lokale Veranstaltungen in unseren Regionen organisieren, die sich nur an Nichtmitglieder richten. Und ich schlage ferner bescheiden vor, dass wir uns den Tatsachen stellen und sehr genau prüfen, wie wir von außerhalb wahrgenommen werden. Fragen Sie zuhause ruhig herum, was für Clubs nötig wäre, um eine Mitgliedschaft darin attraktiver zu machen. Wer weiß, Sie könnten dadurch Aufschlüsse erhalten, Impulse und Anregungen, die Ihren weiteren Weg maßgeblich beeinflussen.

Wir müssen uns ehrlich fragen, was für ein Rotary wir sein wollen. Dafür gibt es keine falsche oder richtige Antwort. Es ist offensichtlich, dass das gegenwärtige Modell in vielen Weltteilen funktioniert, so dass wir nicht daran herumbasteln müssen. Doch in vielen anderen Regionen zeigen uns die Mitgliederzahlen sehr klar auf, dass der „Markt“ unser „Produkt“ nicht mehr so haben will, wie das vielleicht in der Vergangenheit der Fall war. Und das bedeutet, dass wir bereit zur Anpassung sein müssen. Ich weiß genau wie Sie sehr genau, dass es viele, viele Rotarier gibt, die voll zufrieden sind mit dem Rotary, wie es zurzeit besteht. Und es gibt viele, die gar nicht über die Grenzen ihres Clubs hinausdenken wollen. Aber ich weiß ebenso - und ebenso wie Sie alle hier - dass Rotarier in dem Maße, in dem sie sich mehr in ihren Clubs engagieren, und in dem Maße, in dem sie sehen, was wir alles tun

könnten, sie auch mehr erreichen *wollen*. Je mehr Interesse sie entwickeln, umso mehr Interesse entwickeln sie auch daran, Dinge besser und anders zu machen.

Was mich persönlich betrifft, so sehe ich meinen kühnsten Träumen ein Rotary mit 2 bis 3 Millionen Mitgliedern! Ein Rotary, das in jedem Gemeinwesen aktiv vertreten ist, eine Organisation, die Verbindungen schafft und mit dem gesamten Gemeinwesen unterhält. Und die als Mentor fungiert für all diejenigen, die sich verbessern möchten: ob beruflich, persönlich, sozial, ob in einer Führungs- oder einer Bildungsfunktion. Eine Organisation, die zu ihren Partnern Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen zählt, zuhause und in aller Welt. Und die damit eine ungeahnte Schlagkraft erhält, wenn es darum geht, Armut, Krankheiten und Konflikte zu bekämpfen. Ich sehe Rotary an vorderster Front und in jedermanns Bewusstsein, wenn die Rede von einer Organisation ist, in der Menschen ihrem Gemeinwesen etwas zurückgeben können, in der professionelle Netzwerke ebenso wie lebenslange Freundschaften entstehen, und in der man sich weiter entwickeln kann. Ich sehe ein Rotary, dessen Clubs die besten Gemeindevertreter enthalten, und in denen die Rotary Clubs das Beste aus uns herausholen.

Das mag Ihnen alles etwas schwärmerisch vorkommen, ein frommer Wunsch, ein Luftschloss. Ja, es ist ehrgeizig, und ja, vielleicht übersteigt es etwas unsere derzeitigen Kapazitäten.

Aber wissen Sie was? Vor nicht allzu langer Zeit erschien die Idee der Ausrottung der Kinderlähmung als ein Hirngespinnst. Unmöglich, zu ehrgeizig, jenseits unserer Möglichkeiten. Doch das hat uns nicht abgehalten! Denn wir sind nicht die Leute, die aufgeben und nach Hause gehen, nur weil uns jemand sagt: „Da hast Du zu hoch gezielt“.

Und darüber bin ich sehr froh. Und genauso froh sind die 10 Millionen Kinder, die nie an Polio erkranken mussten! Dank der 1,2 Millionen inspirierten und ambitionierten Rotarier, die sich nicht von anderen erzählen ließen, was sie erreichen könnten und was nicht.

Ich möchte meine heutigen Bemerkungen damit abschließen, eine der ältesten Traditionen von Rotary zu ehren. Eine Tradition, von der ich hoffe, dass wir ihr immer treu bleiben werden, und zwar mit einem Zitat unseres großartigen Gründers Paul Harris. Vor vielen Jahren schrieb er: „Wenn Rotary seinem Schicksal gerecht werden und es erfüllen soll, dann muss es *immer evolutionär*, und *gelegentlich revolutionär* sein.“ Paul Harris hatte damals Recht, und er hat damit heute Recht.

Sie sind es, die der Welt ein Geschenk machen, und Sie sind es, die es Rotary ermöglichen, das uns zustehende Schicksal zu erfüllen, nicht nur in den nächsten Monaten, sondern im nächsten Rotary Jahr - und den Jahren danach. Und ich verspreche Ihnen: wir im Sekretariat von Rotary werden für Sie da sein, so gut wir das vermögen. Ich spreche im Namen aller Mitarbeiter von Rotary International, wenn ich Ihnen versichere, dass es uns jeden Tag, den wir morgens zur Arbeit kommen, mit Stolz erfüllt, das *One Rotary Center* zu betreten, denn wir tun dies in der Gewissheit, dass unsere Arbeit Ihre Arbeit unterstützt, und dass Ihre Arbeit die Welt verändert, Tag für Tag- und Gemeinwesen für Gemeinwesen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.